

ist, so darf ich mit voller Berechtigung nach meinen Erfahrungen bei derselben doch zur Vorsicht mahnen.

Nach dem Hantiren bei dem Füttern der Raupen und dem nothwendig werdenden Loslösen der Gespinste empfand ich mehrere Male wiederholt auf der Oberseite der rechten Hand ein wenn auch nicht schmerzhaftes, so doch zum Jucken reizendes Brennen. Schon mit blossen Auge, aber deutlich mit der Lupe erkennbar erblickte ich in den Poren der Haut aufrechtstehend, meist mehrere (3–4) schwärzliche, $\frac{1}{2}$ cm lange Haare. Nach Entfernung derselben mit der Pincette und Waschen mit recht schäumender Seife verschwand das Brennen vollständig. Eine Röthung der Haut etc. war nicht wahrzunehmen und man könnte geneigt sein, die Erscheinung gewissermassen als bedeutungslos anzusehen. Wie aber, wenn diese Haare zufällig in die Nase, die Bindehaut der Augen, den Mund etc. gelangen?

Gegenüber dem eingehenden Aufsatz des Dr. med. von Holwede zu Braunschweig vom August 1898 und speciell mit Bezug auf den Schlusssatz desselben glaube ich, diese meine Beobachtung den Entomologen mitzutheilen sogar verpflichtet zu sein.

Breslau, November 1899.

Hugo Lehmann.

Entomologische Excursionen in Süd-Frankreich 1898.

Von Napoleon M. Kheil, Prag.

(Fortsetzung.)

V. *)

Am 9. Juli pochte es schon um fünf Uhr früh an meiner Thür und eine mir bekannte Stimme rief draussen „cinq heures!“

Es war Mr. Bérenquier selbst, welcher als charmanter Hausherr es auf sich genommen hatte, in eigener Person den „Réveille—matin“ zu besorgen.

Ich hörte sodann, wie seine Tritte, in dem marmornen Corridor wiederhallend, sich der Thüre zuwendeten, wo Mr. Azam schlief, und vernahm zu meiner Befriedigung, wie auch diesem, meinem Leidensgefährten, die Lust am weiteren Schlafen genommen ward.

Eine Stunde später sassen wir Alle drei im Wagen und rollten rasch bergab nach Roquebrune.

Wir Alle hatten leichte Excursionsanzüge angelegt, in denen uns — es war sechs Uhr morgens — fast etwas kühl war. Später war uns freilich fast zu heiss.

Diese Rückfahrt flugs bergab nach Roquebrune, erweckte — wenn man sich, umweht von der dünnen, frischen Morgenluft, im weichen, bequemen Landauer zurücklehnte — die Illusion einer aërostatischen Reise. Allerdings in fallender Richtung!

Vorerst hatte man einen weiten Blick über die Kette des Esterelgebirges. Dann sah man nur dessen niedrige Vorberge. Dafür trat die vorhin so verschwommene Argensebene in klaren Farben in den Vordergrund. Dem isolirten Felsenkoloss von Roquebrune kamen wir immer näher. Seine scharfen Kanten gingen jetzt in Details auf. Vor kurzer Weile hatte man eine Art unheimlicher Martinswand erblickt. Und sieh! Jetzt löste sie sich in eine Reihe unschwer zugänglicher Lehnen auf. So wechselten Landschaftsbilder verschiedenen Charakters.

*) „Durch ein Versehen ist statt des vorliegenden V. Capitels, „jetzthin das VI. Capitel veröffentlicht worden. Wir tragen hiermit das V. Capitel nach.“

Von einer Waldlichtung aus, schon tief unten am Fuss des maurischen Gebirges, ward das Städtchen Roquebrune sichtbar.

Um sieben Uhr passirten wir die Gassen des Städtchens, eine Viertelstunde darauf trafen wir in der Eisenbahnstation gleichen Namens ein. Hier mussten wir den von Marseille kommenden Zug abwarten, um weiter nach Saint Raphaël zu gelangen.

Wir benutzten den Aufenthalt in der Station Roquebrune, um in der Nähe des Stationsgebäudes das niedere Buschwerk abzusuchen. Es war erst $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Morgens, aber aller Thau war bereits verdunstet. Auch der heutige Tag sollte voraussichtlich ein schöner, heisser Tag werden. Von Lepidopteren taumelten nur abgeflogene *Melanargia galathea* und ein Paar ordinärer Weisslinge von Blüthe zu Blüthe.

Interessanter war die Beute an Orthopteren. Hier fand ich zum erstenmal und in Anzahl die plumpfeiste, lauchgrüne *Ephippigera terrestris*, eine Art, die sonst zu den Seltenheiten gehörte, aber seit der letzten Zeit, seit man einige Fundstellen aufgestöbert hat, nun in den meisten Sammlungen vertreten ist. *Ephippigera terrestris* ist an ihrer Supraanalplatte, die in zwei vorspringende Ecken endigt, unschwer zu erkennen. Ihr Autor, Yersin, der sie 1854 im „Bulletin de la Société vaudoise“ beschrieben hat, spricht dagegen von einer „dreieckigen“ Platte und dieses angebliche Merkmal fand auch in „Brunners Prodromus der europ. Orthopteren“ (Seite 393) Aufnahme.

Die Wahrheit ist, dass bei toten *Eph. terrestris* die beiden Ecken der Supraanalplatte sich einrollen, so dass dieselbe eine dreieckige Form annimmt. Yersin, der seine Beschreibung nach trockenen Exemplaren abgefasst hat, beging daher einen Lapsus, der wohl zu entschuldigen ist. Anderen Autoren erging es nicht besser. Serville beispielweise beschrieb *Cuculligera flexuosa*, welche angeblich auf der Brust eine „tache noire“ = „einen schwarzen Fleken“ besitzen soll. Mit Recht wird in „Brunners Prodromus“ (Seite 180 Note) darauf verwiesen, dass dem Autor Serville ein Exemplar vorgelegen hat, welches in Fäulniss übergegangen war, und dass der „schwarze Fleck“ ein gewöhnlicher Fäulnissfleck gewesen ist.

Ein anderes Beispiel. In der „Stett. ent. Zeitschrift 1845“ wird eine alpine Form von *Ino geryon* beschrieben und „*chrysocephala* = „die goldköpfige“ benannt, während das Thierchen (eine *Zygaenide*) im Leben gar nicht „goldköpfig“ ist. Werden aber trockene Exemplare überlange aufgeweicht, dann freilich bekommen die metallisch grünen Schuppen an Kopf und Schulterdecken einen rothgoldigen Stich. Und solche schlecht geweichte Exemplare hat der Autor „Goldköpfchen“ getauft! —

Mit meinen *Eph. terrestris* machte ich eine drollige Erfahrung. Ich habe schon oben erzählt, dass ich mir in Draguignan eine grosse Blechflasche habe anfertigen lassen, welche mir auf den Excursionen als Sammelbehältniss hat dienen sollen. Zur Hälfte hatte ich sie mit Sägespänen gefüllt und dieselben dann mit dem Tötungsmittel Benzin benetzt.

Herr A. meinte zwar, als Tötungsmittel wäre Cyankali besser, indem Benzin die Farben angreife; aber mir blieb keine Zeit übrig, seinen Rath zu befolgen. Also es blieb bei Benzin.

In Roquebrune brachte ich eine Anzahl der *Ephippigera terrestris* in das besagte Blechbehältniss. Als ich aber 2 Stunden später in Saint Aygulf die *Ephippigera* aus der Blechflasche herausholte, ward mir die Ueberaschung zu Theil, statt lauchgrüner: prachtvoll carmoisinrothe Thiere zu erblicken, so dass ich wie jener Ungar aus der oben citirten Anekdote hätte ausrufen können: „Ormer Voter, wie host du dich verändert!“

(Fortsetzung folgt.)

Abnorme Lebensweise

der Raupe von *B. quercus* und deren Einfluss auf die Entwicklung des Falters.

Bei meinen Sammelreisen in den Centralkarpathen ist mir wiederholt aufgefallen, dass die ♂♂ von *B. quercus* umherschossen, während zu gleicher Zeit sich die Raupe dieses Spinners in dem Stadium vor der letzten Häutung vorfindet. Dies veranlasste mich, einige Raupen mitzunehmen und zu beobachten.

Gegen Ende Juni machten alle Raupen die letzte Häutung durch und ich nahm an, dass die Falter Ende August erscheinen dürften.

Das war aber nicht so. Die Raupen waren von da an sehr träge, frassen bis Ende September und wurden auffallend gross, worauf sie sich endlich zur Verpuppung begaben.

In demselben Jahre kam ich im September wieder in dieselbe Gegend, welche circa 1000 bis 1300 m hoch gelegen ist, und fand zu meinem Erstaunen kleine Räu-pchen dieser Art, welche ich nun in grösserer Anzahl mitnahm. Diese hörten bald auf zu fressen und überwinterten fast ohne Ausnahme vor der ersten Häutung.

Nach der Ueberwinterung entwickelten sich diese Raupen gleich den vorbeschriebenen im Juni eingetragenen.

Ich war nun neugierig auf die erscheinenden Falter und fand nicht nur meine Neugierde betriedigt, sondern auch meine Mühe entlohnt, denn die ausgekommenen Falter unterscheiden sich von den gewöhnlichen in der Ebene vorkommenden ganz bedeutend.

Selbige sind gut $1\frac{1}{2}$ mal so gross als die normalen, die ♂♂ sind intensiv dunkelbraun, wobei die breite gelbe Binde und die gelben Franzen der Flügel lebhaft abstechen. Mehr noch unterscheiden sich die ♀♀. Abgesehen von der beträchtlicheren Grösse sind sie viel

lebhafter gefärbt, die breite gelbe Binde sticht deutlich ab, weil der Innenrand derselben dunkel angelegt ist, wobei bei manchen Exemplaren die Rippen ziemlich scharf hervortreten, und verläuft gegen die Flügelwurzel ins Ockergelbe, während der andere Flügeltheil ein schönes Ockergelb zeigt. Ganz besonders ist dies auf den Hinterflügeln der Fall.

Zufällig fand ich eines Morgens im Puppenkasten zwei Pärchen in copula vor und gelangte auf diese Weise in den Besitz einer beträchtlichen Anzahl von befruchteten Eiern, so dass ich in der Lage bin, Herren, die sich hierfür interessiren, davon im Tausch gegen Zuchtmaterial abzugeben.

Ich behalte mir vor, diese Varietät später zu benennen, bis ich einige Exemplare bewährten Entomologen zur Einsicht vorgelegt haben werde.

G. Schellenberg, Mitgl. 369.

Vereinsangelegenheiten.

XX. General-Versammlung des Internationalen Entomologischen Vereins.

Die diesjährige Generalversammlung wird am 7. Oktober zu Breslau stattfinden.

Programm, Tagesordnung und Versammlungslokal u. s. w. werden noch bekannt gegeben werden.

Anträge für die Versammlung, soweit damit eine Aenderung des Statuts in Frage kommt, wollen dem Unterzeichneten bis zum 20. August d. J. behufs Veröffentlichung durch das Vereinsorgan zugefertigt werden.

Die geehrten Herren Mitglieder in Breslau werden ergebenst ersucht, mir mit Vorschlägen hinsichtlich des zu wählenden Lokales, Vergnügungsprogramms und mit Nennung geeigneter Hôtels für die Gäste recht bald an die Hand gehen zu wollen.

H. Redlich.

Neue Mitglieder.

Vom 1. April 1900 ab:

No. 2809. Herr A. Kunze, Agnesstrasse 25, Dessau, Anhalt.

Vom 1. Juli 1900 ab:

No. 2810. Herr Rich. Bretschneider, Lederriemenfabrik, Wilsdruff, Sachsen.

No. 2811. Herr Franz Pasourek, Weiskirchlitz No. 159 b, Teplitz, Böhmen.

No. 2812. Herr Carl Carben, Apotheker, Käferthal, Mannheim.

Vereinslager. Ost-Sumatra-Falter.

Eine grössere Sendung eingegangen; Abgabe wegen Zeitmangels in Centurien. Je 100 Stück (gute und zum kleinen Theil zweite, brauchbare Qualität) gut gemischt, unbestimmt, 12 M. excl. Porto u. Packung. Bestehend aus farbigen Pieriden, Tachyris, Prioneris, Euploeen, Cynthia, Papil., Danaid., Cyrestis, Ixias u. s. w., Lycaenen, Hesper. u. Geometriden ausgeschlossen.

Von diesen Arten je 100 Stck., gut gemischt, 8 M.

Ferner folgende Seltenheiten:

Pap. sycorax ♂ II (Katal-Preis 80 M.) 5 M., Pap. hageni ♂ Ia (80 M.) 10 M., gute II. Qual. 6 M., ♀ II. Qual. (100 M.) 6 M., Pap. forbesi ♂ (10 M.) 2 M., Pap. diophantus ♂ (25 M.) 4 M., Pap. cloantus v. sumatranus (6 M.) 1 M., P. agetes v. insularis (9 M.) 1,50 M., Orn. honrathiana ♂ (60 M.) 6 M., ♀ (nicht im Handel) 8 M., Porto u. Packung besonders.

Achtung!

Diejenigen Mitglieder, welche von *B.* noch nicht befriedigt sind, werden dringend

ersucht, mir dies umgehend unter kurzer Angabe der Sachlage mitzutheilen. Die Angelegenheit ist der zuständigen Behörde übergeben und von dieser bereits in die Hand genommen worden und hoffe ich, dass nunmehr seitens des *B.* alle Geschädigten werden zufriedengestellt werden. Im Interesse unseres Vereines bitte ich jedoch, da, wo es sich nur um kleine Beträge handelt, nicht aus Bequemlichkeitsgründen zu verzichten. Eine gleiche Handlungsweise wie die des *B.* ist bis jetzt glücklicherweise in unserem Vereine noch nicht vorgekommen und muss deshalb dafür gesorgt werden, dass ähnliches auch in Zukunft nicht mehr eintreten kann.

Deshalb immer wieder den Rath: Man frage bei allen Aufträgen an unbekannte Personen oder bei Bestellungen von solchen erst hier mittels Doppelkarte an.

Spannbretter,

neue verbesserte Konstruktion, aus Lindenholz, in vier Grössen 50, 60 70, 80 Pf. (No. 4 für grosse Exoten).

Die **Tötungsspritzen** (mit Salmiaklösung) sind wieder vorrätzig. Preis das Stück 1 M., Porto 20 Pf.

Habe abzugeben:

Puppen von *atalanta* gross und kräftig, Dtzd 50 Pf. (in Anzahl.)

E. Daniel, Breslau, Friedrichstr. 72 I.

Labophora sertata

Puppen Dtzd. 2,20 M. noch abzugeben. — Ononis vergriffen.

G. Jüngling, Regensburg K. 11.

Eupith. isogrammaria

Raupen Dtzd. 1,50 M., Porto extra 20 Pf. Tausch gegen Convenientes erwünscht.

F. G. Severin, Bautzen.

Offerire

nachstehende tadellos gespannte, frische Falter:

Pleret. matronula 2 M., Cat. relicta 2 M., Ch. treitschkei 3 M., victorina 1 M., Rhodia fugax 1,80 M., Psil. ab. eremita Paar 75 Pf. gsgen Einsendung des Betrages, auch im Tausch gegen Aret. flavia und quensellii, wenn fri sch ex larva.

P. Edmund Schneider, Eibau i. Sa.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Kheil Napoleon M.

Artikel/Article: [Entomologische Excursionen in Südfrankreich 1898 - Fortsetzung 68-69](#)